





# ▶ IGNATIANISCHE IMPULSE 2017

## EINE SPURENSUCHE IN ULM

Die ignatianische Spiritualität ist sehr erdverbunden, gleichzeitig total auf Gott ausgerichtet und in mancherlei Hinsicht auch eine Infragestellung unseres üblichen Denkens und des vorherrschenden Lebensgefühls. Sie verbindet Gottvertrauen mit Weltleidenschaft und prägt auch die Frömmigkeit des Papstes Franziskus, der dem Jesuitenorden angehört. „Gott in allem suchen und finden“: Dieses Wort des heiligen Ignatius birgt in sich eine unglaubliche Weite. Mit „alles“ ist die gesamte kosmische, geschichtliche und menschliche Wirklichkeit gemeint. Und es ist darüber hinaus gesagt: In alledem ist der ferne Gott ganz nahe.

Anders als in Dillingen, Augsburg, Rottenburg oder Stuttgart hatten die Jesuiten in Ulm keine Niederlassung. Dennoch finden sich hier sanfte Spuren ihres Wirkens. In Böfingen gibt es einen Alfred-Delp-Weg, in St. Elisabeth eine Philipp-Jeningen-Glocke, das Gemeindehaus von Heilig-Geist trägt den Namen des Jesuitenpaters Rupert Mayer, und in der Wengenkirche steht eine Statue des Ignatius von Loyola, des Gründers des Jesuitenordens. Und dann sind da die ignatianisch geprägten Gläubigen unserer Tage in Ulm und um Ulm herum, die sich seit 2011 von Frühjahr bis Herbst am letzten Dienstag eines Monats in der Ulmer Nikolauskapelle versammeln.



## DAS ZEITALTER DES IGNATIUS: BAROCK ALS KONKORDANZ VON GEGENSÄTZEN

Dr. Wolfgang Steffel, Dekanatsreferent  
Dienstag, 25. April 2017, 19.30 Uhr  
Nikolauskapelle und Steinhaus, Neue Str. 102, 89073 Ulm

Ausgehend von Stilkunde und Theologie der Romanik und Gotik, die in der Nikolauskapelle wunderbar zu erfassen sind, wird der Bogen weitergespannt zum Barock und so zur Zeit des Ignatius. Immerhin gibt es auch eine barocke Toreinfahrt in die Kapelle! Der Barock löst Differenzen nicht auf, bringt aber Gegensätze in intensivste Berührung: Himmel und Erde, Heimat und Welt, Kreuz und Erlösung, Individuum und Gemeinschaft. „Der Barock gibt sich mit einem bloßen Nebeneinander nicht zufrieden: Er strebt vielmehr die Konkordanz der Gegensätze an. Der Barock inszeniert eine Dramaturgie der Gegensätze, in der Leben und Tod, Sinnlichkeit und Geist sich ausbalancieren.“ (Roman Siebenrock) Kann uns Ignatius helfen, die Gegensätze in uns zusammenzufügen?

bodenständig himmelwärts,  
weltverbunden gottoffen,  
diesseitsfreudig entweltlicht –  
Wir haben die Ewigkeit klein gemacht  
und unser irdisches Leben ewig.  
So wird alles schief.  
Der Barock stärkt uns im Bewusstsein  
für die Weite der Ewigkeit.  
Wir lassen uns nicht auf  
das Diesseits verträsten.

(Wolfgang Steffel)

▶ **IGNATIUS VON LOYOLA UND MARTIN LUTHER:  
REFORMER DER KIRCHE UND DES  
GEISTLICHEN LEBENS**

Pfarrer Volker Bleil, Martin-Luther-Gemeinde  
Dr. Wolfgang Steffel, Dekanatsreferent  
Dienstag, 30. Mai 2017, 19.30 Uhr  
Gemeindehaus Martin-Luther-Kirche,  
Zinglerstr. 66, 89077 Ulm

Beide sind große Gottsucher, überwand eine Lebenskrise durch den Glauben und räumten Gott den Vorrang ein. Beide sind vereint im Ringen um die Barmherzigkeit Gottes und als herausfordernde Gestalten der erwachenden Moderne hochaktuell. Ohne die unterschiedlichen Akzentsetzungen etwa in der Sicht auf Mensch und Kirche zu überspringen, geht es um einen ökumenischen Brückenschlag, der aufzeigen möchte, wie die christlichen Konfessionen voneinander lernen und miteinander wirken können – in einer „Ökumene der Profile“.

In Verbindung mit dem Paul-Gerhardt-Treff

Dieses Leben  
ist nicht ein Frommsein,  
sondern ein Frommwerden,  
nicht ein Gesundsein,  
sondern ein Gesundwerden,  
nicht ein Sein, sondern Werden,  
nicht Ruhe, sondern eine Übung.  
(Martin Luther)

Denn wie Wandern und Laufen leibliche Übungen sind,  
so nennt man „geistliche Übungen“ jede Weise,  
die Seele darauf einzustellen,  
den göttlichen Willen zu suchen  
und zu finden.

(Ignatius von Loyola)





## DAS LEBEN DES IGNATIUS: GEDANKEN DES HIMMELS IN DEMUT

Dr. Wolfgang Steffel, Dekanatsreferent  
Dienstag, 27. Juni 2017, 19.30 Uhr  
Kirche St. Michael zu den Wengen, 89073 Ulm

Die Wengenkirche beherbergt eine ausdrucksstarke Statue des Ignatius von Loyola, der versonnen zum Himmel blickt. Weltflucht war aber gerade nicht die Sache des Ignatius. Vielmehr pilgerte er mitten in der Welt, aber mit der Fähigkeit, zugleich im Himmel unterwegs zu sein, was die Mystiker einen „doppelten Willen“ nennen. Ignatius lebte in einer souveränen Distanz zu den Dingen (die Tugend der Hochgemutheit) und zugleich in voller Hingabebereitschaft für die Menschen am Boden (die Demut). Die Autobiographie des Ignatius trägt den Titel „Bericht des Pilgers“. Wie können wir als Christen den tieferen und höheren Sinn unserer Lebenspilgerschaft erkennen? Wie können wir wie im Himmel so auf Erden unterwegs sein?

Mein doppelter Wille  
wird eins in Christus Jesus  
und im allgegenwärtigen Gott.  
Welch ein Schatz ist es, den allgütigen,  
unendlichen und allweisen Gott zu erkennen,  
zu lieben, zu empfangen, zu umschließen und immer  
gegenwärtig zu halten. O unaussprechliches Glück, dass  
der ewige Gott immer gegenwärtig ist.

(Philipp Jeningen SJ)



## ▶ ALFRED DELP SJ: LEBEN UND WIRKEN

Dr. Andreas Schaller,  
hat eine theologische Studie zum Menschenbild  
Alfred Delps verfasst und erforscht im Auftrag  
der Diözese Leben und Wirken von Eugen Bolz  
Andreas Weil, Dekanatskirchenmusiker  
Dienstag, 25. Juli 2017, 19.30 Uhr  
Kath. Gemeindehaus, Haslacher Weg 28,  
89075 Ulm-Böfingen



Der Jesuit Alfred Delp wird in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges im Berliner Gefängnis Plötzensee hingerichtet. Er wurde von den Nationalsozialisten nicht wegen irgendeiner Tat, sondern wegen seines Glaubens zum Tode verurteilt. Im Gefängnis schreibt Delp: „Lasst uns dem Leben trauen, weil wir es nicht allein zu leben haben, sondern weil Gott es mit uns lebt.“ Man kann und darf nicht nur *über* einen Glaubenszeugen im Widerstand sprechen. Deshalb lässt Andreas Schaller Alfred Delp selbst zu Wort kommen. „Sein Wort wirkt stärker“ (Walter Dirks). Und jenseits der Sprache können beim Hören der Musik von Andreas Weil, der über die Worte Delps improvisiert, innere Bilder entstehen, die Kraft geben oder auch herausfordern.

Das eine ist mir so klar  
und spürbar wie selten:  
Die Welt ist Gottes so voll.  
Aus allen Poren der Dinge quillt er  
gleichsam uns entgegen. Wir aber sind oft blind.  
Wir bleiben in den schönen und den bösen Stunden hängen  
und erleben sie nicht durch bis an den Brunnenpunkt,  
an dem sie aus Gott herausströmen.

(Alfred Delp,  
im Berliner Gefängnis Plötzensee  
wenige Wochen  
vor seinem Tod)

▶ PHILIPP JENINGEN SJ UND DIE GLAUBENSKRISE  
HEUTE: DIE KUNST, MENSCHEN VON INNEN HER  
AUFZUERBAUEN

Dr. Wolfgang Steffel, Dekanatsreferent

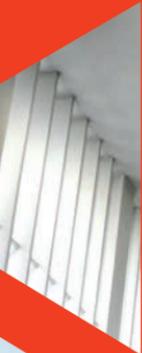
Die ignatianische Bewegung „action spurensuche“  
aus Ellwangen singt vierstimmige Lieder aus  
ihrem eigenen Repertoire.

Dienstag, 26. September 2017, 19.30 Uhr  
Roncallihaus St. Elisabeth, Elisabethenstraße, 89077 Ulm

Das Gefühl für Gott schwindet. Papst Franziskus sagt: „Die Weltlichkeit verformt die Seelen.“ Eine Glaubenskrise wäre demnach dann gegeben, wenn der Mensch ganz in der Welt aufgeht und das Gespür für Gottes Wirken im Leben verliert. Philipp Jeningen (1642-1704) empfahl, Gott allem voran zu stellen und die Menschen innerlich aufzuerbauen. Dieses „Gott geht vor“-Prinzip wird für die heutige Situation aktualisiert. Pater Philipp erschloss den Menschen nach den Wirren des Dreißigjährigen Krieges den Glauben als Quelle von Trost und Kraft. Eine besondere Bedeutung hatte für ihn die Verehrung der fünf Wunden Jesu, die er als Zufluchtsstätten für seine seelisch und leiblich verwundeten Zeitgenossen sah.

Eine Seele in der Welt  
ist kostbarer als die ganze Welt.

(Philipp Jeningen)





## ▶ TEILHARD DE CHARDIN SJ: CHRISTLICH LEBEN IN EINER „CHRISTISCHEN“ WELT

Birgit Schultheiß, vom „Treffpunkt Christsein“-Leitungsteam  
Dr. Wolfgang Steffel, Dekanatsreferent  
Dienstag, 17. Oktober 2017, 19.30 Uhr  
Nikolauskapelle, Neue Str. 102, 89073 Ulm

Der Theologe und Paläontologe Teilhard de Chardin brachte der Materie eine hohe Wertschätzung entgegen: „Ich grüße dich, göttlicher Bereich!“ Er unterschied „christlich“ vom ungewöhnlichen Wort „christisch“. „Christisch“ ist die ganze Welt, weil Gott nicht nur Mensch wurde, sondern Fleisch, Materie! „Christisch“ ist der ganze Kosmos, weil Jesus das Wort bei Gott ist, durch das alles geworden ist. Diese „christische“ Wirklichkeit ist unabhängig davon, ob wir daran glauben oder nicht. „Christlich“ hingegen ist das Bewusstsein der göttlichen Allwesenheit in der Welt. „Christlich“ ist die Bereitschaft, Gott in allem zu suchen (Ignatius meinte mit Gott Christus) und zu bekennen, dass Christus unablässig am Werk ist. Paul Gerhardt dichtete: „Es wird im Fleisch hier vorgestellt, der alles schuf und noch erhält.“

Ohne dich, Materie,  
ohne deine Anstöße, ohne deine  
Entreibungen würden wir träge, stillstehend,  
kindisch, unwissend um uns selbst und um Gott dahinleben.  
Feuer unserer Seelen, Hand Gottes, Fleisch Christi,  
Materie, ich segne dich.

(Teilhard de Chardin)



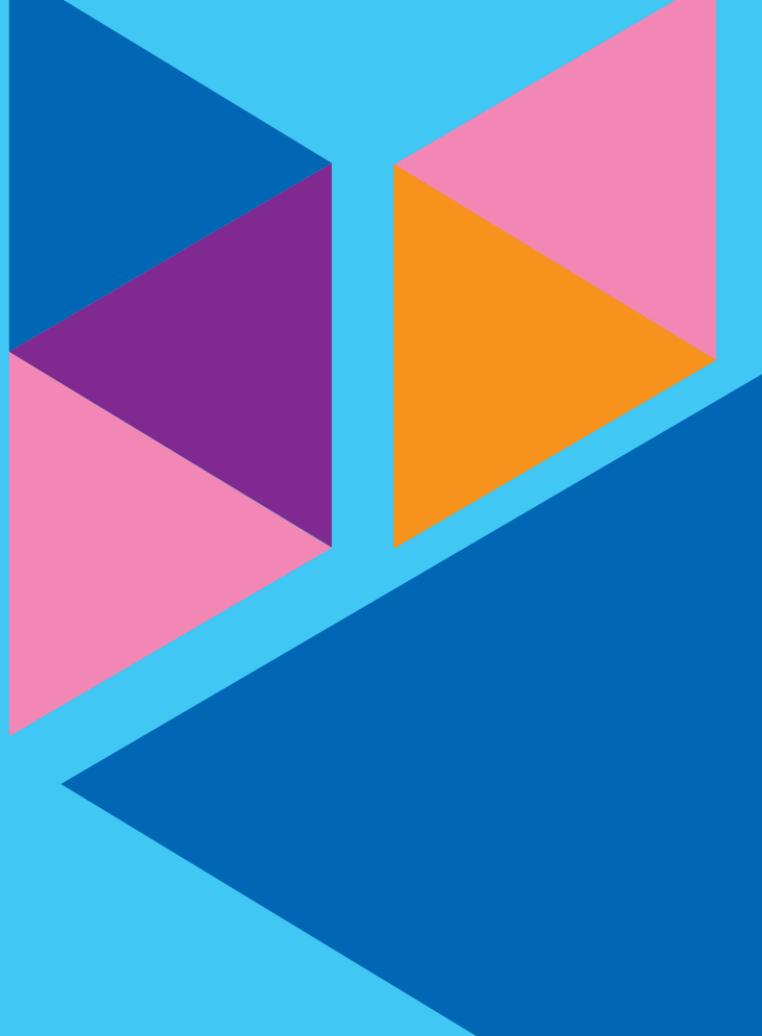
Der Eintritt ist zu allen Veranstaltungen frei. Spenden erbeten.  
Konzept: Dr. theol. Wolfgang Steffel

## IGNATIANA DER „ACTION SPURENSUCHE“

Sonntag, 30.07.2017, 18.00 Uhr,  
Schönenbergkirche, Ellwangen  
„Gott allein genügt - Basta!“  
– Zum Gedenktag des heiligen Ignatius  
Vespertagesdienst in der Ignatiuskapelle, dann Vortrag mit  
Dekan Dr. Sven van Meegen (Dekanat Heidenheim): „In nichts  
außer Gott Halt suchen: Ignatianische Wege zu mehr Unabhängigkeit  
und größerer Gelassenheit.“

Dienstag, 22.08. bis Sonntag, 27.08.2017,  
von Eichstätt nach Ellwangen  
26. Fußwallfahrt „Auf den Spuren Philipp Jeningens“  
Zum äußeren Gehen der 120 Kilometer kommt ein innerliches  
Ausschreiten: Exerzitien auf dem Weg. Das Thema: „Dann ein  
Vaterunser - Das Lieblingsgebet des Ignatius“.

[www.action-spurensuche.de](http://www.action-spurensuche.de)





## ▶ AUS DEM GEISTLICHEN PROGRAMM 2017

Sonntag, 28.05.2017, Oberelchingen, Klosterkirche  
Dekanatsmännerwallfahrt Ehingen-Ulm „Du legst mir  
größere Freude ins Herz“ (Psalm 4,8): 5.45 Uhr Stationsweg,  
6.30 Uhr Eucharistiefeier, danach Vortrag mit Weißwurstfrüh-  
stück: „Hopfen und Malz, Gott erhalt's. Glaube und Bier“ mit  
Dr. Wolfgang Steffel.

Samstag, 01.07.2017, Ulm-Wiblingen  
Großer Dekanatstag „Laudato si“: 14.00 Uhr Auftakt in der  
Basilika, 15.00 Uhr Liturgische Inseln, 16.30 Uhr Arbeitskreise,  
18.30 Uhr Gottesdienst in der Basilika, danach Prozession zur  
Hockete im Martinusheim.

Samstag, 22.07.2017, 9.00 - ca. 17.30 Uhr,  
Start und Ziel Klingenstein, St. Josef  
Spiritueller Wandertag „Mit Rucksack und Bibel“: Die Bibel  
kennt nicht viele, aber sehr herausfordernde Stellen zum Pflug.  
Das lateinische Wort für Pilger, peregrinus, wird auch gedeutet  
als Mensch „außerhalb des eigenen Ackers“. Beim 14 Kilometer  
langen Gang durch Feld und Flur bedenken die Pilger den Pflug.  
Mit Hans Jürgen Greber, ehrenamtlicher Wanderführer, und  
Dr. Wolfgang Steffel.

### Informationen

Katholisches Dekanat Ehingen-Ulm  
Olgastr. 137, 89073 Ulm  
(Besucheradresse Mai 2017 bis September 2018:  
Weinhof 6, 89073 Ulm)  
Tel.: 0731/9206010, Fax: 0731/9206015  
dekanat.eu@drs.de, www.dekanat-eu.de